

Wanderbericht Ulrich Heinzel 30.08.2020

„Konditionswanderung: Rundwanderung von Niederholte zur Nordhelle und zurück“

Wir starteten um 7.30 Uhr mit 5 Personen an der Mauer DO-Aplerbeck und fuhren Richtung ‚Niederholte‘ zum Restaurant Vedder. Hier erhöhte sich die Teilnehmerzahl auf 7 Personen – davon ein Gast, der bereits bei der letzten Wanderung dabei war und sich auf eine weitere Abenteuertour mit uns freute. Wir begannen unsere Wanderung um 8.30 Uhr. Das Wetter war vielversprechend – es zeigten sich bereits die ersten Sonnenstrahlen – einem schönen Wandertag stand also nichts im Wege.

Vom Parkplatz aus wanderten wir erst einmal auf unspektakulären Forstwegen in östliche Richtung, aber nur für ca. 2 km. Dann bogen wir in südliche Richtung ab, streiften einen Wanderparkplatz und gelangten auf einen Panoramaweg mit herrlichem Blick über eine Weidewiese hinab ins Tal – ein traumhafter Platz zum Entspannen, aber leider nur für die Kühe!



Für uns ging's weiter, allerdings nicht mehr auf dem Panoramaweg, der wurde mir zu langweilig! Ein ‚Öhrchen‘ mit kleinen Pfaden, durch eine Schonung und teilweise weglos musste her. Das entspricht nun mal meinem Naturell und die Gruppe musste mit 🤔! An anderer Stelle erreichten wir wieder den Panoramaweg.



Er hatte sich zwischenzeitlich verändert und führte nun über kleine Pfade durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit leuchtenden Birkenwäldern und daran angrenzend durch ein Naturschutzgebiet, bestehend aus blühender Heide und Wacholderbäumen; eine Besonderheit in dieser Gegend und im strahlenden Sonnenschein schon ein Erlebnis.



Leider mussten wir uns danach aber wieder für ca. 300 m über einen Schotterweg quälen..... bis wir auf einen kleinen Waldweg stießen, der uns an zwei Lichtungen vorbeiführte. Nun war erst einmal eine Trinkpause fällig!



Bei der anschließenden Strecke konnte ich mit einem ca. 3 km langen Trampelpfad auftrumpfen, den ich bei der Vorwanderung entdeckt hatte und der auf Wanderkarten nicht eingezeichnet war. Er führte uns durch Heidelbeerbüsche, Schonungen und Eichenbestand. Einfach traumhaft – das letzte positive Erlebnis für eine gewisse Zeit. Danach stürzte erst einmal die Navigation auf dem Handy ab – Chaos total. Mitten im Wald ohne Vorlage – eine Herausforderung für jeden Wanderführer. Natürlich war Gaby schuld! Was macht sie bloß mit dem Handy???? Wie auch immer – irgendwann lief's wieder und meine Stimmung wurde besser – bei Gaby dauerte es etwas länger!



Wir überquerten die Bundesstraße L696, folgten einem steilen Anstieg an einem Privathaus vorbei über einen Wiesenweg auf ein Hochplateau. Doch wie sollte es anders sein? Kurz darauf ging es wieder bergab,

jedoch hatte ich noch eine Überraschung parat: ein kleiner Weg führte durch ein Sumpfgebiet zu einem Schwarzstorch-Nest. Das Nest hatten wir bei der Vorwanderung entdeckt. Damals wunderten wir uns, warum der Storch immer über uns kreiste....nach genauer Inspektion der Umgebung entdeckten wir dann das dazugehörige Nest. Wir waren damals überwältigt. Leider war aber bei der jetzigen Wanderung alles verlassen und kein Schwarzstorch in Sicht – schade!



Der weitere Weg verlief ziemlich eintönig mit der nochmaligen Überquerung der Bundesstraße und einer anschließenden Wanderung auf dem Panoramaweg des Höhenfluges unterhalb der Nordhelle. Der Höhenflug führte stetig bergan direkt zur Spinne (Valbert) – teilweise als Schotterweg. Aber auch hier hatte ich eine Alternative für uns gefunden: ein idyllischer Pfad an einem Bachlauf entlang. Nach diesem Aufstieg hatten wir uns die Mittagspause an der Spinne redlich verdient. Wir genossen die Zeit unter den wärmenden Strahlen der Mittagssonne – wer will jetzt noch wandern??? Wann kommt der Wanderbus????



Nix da, weiter ging's zur Nordhelle – aber nicht über den üblichen Schotterweg, sondern über die Loipe – nicht nur im Winter ein Vergnügen, auch im Sommer ein schöner Wiesenweg. Die Gaststätte an der Nordhelle lud zwar zum Einkehren ein, aber nicht für uns. Ein kurzer Blick auf den Turm und dann hieß es: weiter wandern....es lagen noch einige Kilometer vor uns!



Erst einmal auf schönen Wegen (ca. 2 km) des Höhenfluges und dann weglos weiter Richtung Parkplatz der Nordhelle. Im weglosen Gelände nahm das Chaos ein zweites Mal seinen Lauf – das Handy versagte wieder zum unpassenden Moment – wie sollte ich ohne Navigation aus diesem Gebiet herausfinden? Nach einigem Hin und Her fanden wir gemeinsam eine Lösung, die uns letztendlich zum Parkplatz führte. Trotz allem, das Handy wollte uns nicht mehr weiter navigieren. Gott sei Dank hatte Gisela den Track auf ihrem Handy und konnte unterstützend eingreifen. Für mich zwar nicht die ideale Lösung – ich habe eben immer gern selbst das Handy mit dem Track in der Hand für eventuelle Alternativwege – aber irgendwie musste es nun mal weitergehen.



Und es klappte auch! Wir überquerten mal wieder eine Bundesstraße und gelangten auf den Kammweg, der teilweise von Wacholderbüschen und Heidekraut gesäumt war und uns durch den Naturpark Sauerland Rothaargebirge führte.

Der darauffolgende Wegabschnitt bescherte uns einen Einblick ins Land der Elfen und Trolle: alter Baumbestand, zum Teil auch Todholz mit mehreren zentimeterlangen Männerbartflechten, mystisch und geheimnisvoll!



Danach folgte ein 3 km langer Pfad durch eine Fichtenschonung und vorbei an dem Gebiet der Märzenbecher in östlicher Richtung, der in einen Forstweg mündete und uns zum Ort Neuemühle führte. Von dort aus ging es dann Gott sei Dank wieder über kleine Waldwege bergauf bis zu einem Höhenrücken, der uns letztendlich zur Versetalsperre führte. Die zu überquerende Brücke bot romantische Blickwinkel auf die im Wald eingebettete Verse.



Diese sentimentale Stimmung währte nicht lange – es ging für die nächsten 45 Minuten stetig bergauf, unsere letzte Herausforderung für die heutige Abenteuerwanderung. Doch die Mühe war es wert. Oben angekommen auf dem 534 m hohen Gasmert wurden wir mit blühender Hochheide belohnt. Auch wieder sehr stimmungsvoll! Das Ganze wurde von einer freundlichen Spaziergängerin in einem letzten Gruppenfoto festgehalten.



Dieses Plateau überquerten wir über einen Trampelpfad, weiter durch ein kleines Wacholdergebiet und gelangten danach mal wieder auf einen Panoramaweg. Von dort aus war das Ziel endlich in Sicht! Mit den letzten Sonnenstrahlen gelangten wir zu unseren Fahrzeugen und freuten uns auf das abschließende Abendessen incl. der kühlen Getränke im Gasthaus Vedder.



Ein schöner und anstrengender Wandertag mit einigen Hindernissen fand nun doch noch einen erfolgreichen Abschluss. 33 km und 1.000 Höhenmeter waren geschafft!

